

Calmer Wochenblatt

Nr. 212.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Ercheinungswesfe: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 20 Pfg. Resten 10 Pfg. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Freitag, den 12. September 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 3.20 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- u. Nachbarortverkehr M. 3.50, im Fernverkehr M. 3.60, Bestellgeld 30 Pfg.

Scheidemann zur inneren Lage und zur Friedensfrage.

In Cassel hielt der frühere Ministerpräsident Scheidemann in einer Volksversammlung eine Rede, in der er über seine Stellung zur Friedensfrage und zur inneren Lage sprach, worüber uns folgende Meldung vorliegt: Scheidemann wies den Vorwurf, ein Kriegsverlängerer gewesen zu sein, zurück und zeigte, daß seine ablehnende Haltung in der Unterzeichnungsfrage durch sein Verhalten als Ministerpräsident in dieser Frage gegeben war. Er habe nur die Konsequenz daraus gezogen und dies widerlege auch einen zweiten Vorwurf, den der Gewinnsucht, da er nicht an dem einträglichen Ministerposten geklebt habe. Seine Reise in die Schweiz glaube er durch eine 5 Jahre lange Tage und Nacht währende Arbeit, die auch Sonn- und Feiertags nicht unterbrochen war, verdient zu haben. Er besitze in der Schweiz kein Schloß und auch in Dänemark keine Villa. Er habe auch nie das Reichstagsparlament bezogen, sondern sei in seiner Vorortswohnung geblieben. Höher als der Haß seiner Gegner sei die Verachtung, die er vor sichem Vord habe.

Darauf begründete Scheidemann, daß es ohne Sozialdemokratie nicht gehe. Eine Regierung von rechts bedeute die Monarchie, die von links die Rätebittatur. Den Monarchisten solle der Gehalt ihres bisherigen Lebens nicht genommen werden. Es sei aber von ihnen zu verlangen, daß sie sich nicht in Gegensatz stellen zu den lebendigen Interessen ihres Volkes und nicht einen neuen Krieg heraufbeschwören. Genau so wenig wie früher in Frankreich würde hier in Deutschland der Versuch, die Monarchie wieder aufzurichten, glücken. Es bestände die Gefahr, daß nach dem schlaggeschlagenen Versuch mit Ungarn in Rußland durch die Entente mit der Wiedererrichtung der Monarchie ein Anfang gemacht werde, wo der bolschewistische Wahnwitz den Boden für jede Reaktion so trefflich bereitet hat. Wir aber wollen uns geloben, daß Deutschland eine Republik bleiben soll. Sodann kommt Scheidemann auf den Fall Oberst Reinhardt zu sprechen, der nicht zu verwechseln wäre mit dem Kriegsminister Reinhardt. Seine abfälligen Äußerungen über die Regierung und seine monarchistische Gesinnung seien erwiesen. Es dränge sich da die Frage auf: Hat die Regierung nicht die Macht, diesen Mann von seinem Posten zu entfernen? Sonst verfüge Herr Reinhardt über die militärische Macht; Moske besäße aber nur eine papierene Vollmacht. Indem sich Scheidemann dann mit dem Verleumdung der Deutschnationalen zum Monarchismus befaßt, zeigt er, daß das bequemste Mittel für reaktionäre Zwecke stets der Antifeminismus gewesen sei und auch diesmal wieder ist. Hier heiße es „Widerstrebe den Anfängen“. Die Gefahr von rechts ist groß; ihr Name ist Reinhardt. — Bedeutet die Regierung von rechts Bürgerkrieg zur Wiedererrichtung der Monarchie, so, wie gesagt, die von links Rätebittatur und abermals Bürgerkrieg. Es sei ein Märchen, daß Rußland von gewählten Vertretern der Arbeiterklasse regiert werde. Dort herrscht Despotie einiger Parteiführer, die weder durch eine allgemeine Volksvertretung, noch durch die Presse kontrolliert wird, ein System, das sich die deutsche Arbeiterklasse keine 14 Tage lang gefallen ließe. Alle bürgerlichen Parteien in Deutschland und die Sozialdemokraten lehnen seine Einführung bei uns ab; die Unabhängigen sind gespalten. Es kann an der Regierung sein, wer will, immer wieder wird man das Geschrei der Unabhängigen von arbeiterverräterischer Regierung hören. Es handelt sich hier nicht um eine Führerfrage. Keine Regierung kann ein zerfallenes und seelisch zerstücktes Volk mit einem Schlag zu Glück und Zufriedenheit zurückführen. Wiedergenesung und Wiederaufrichtung können sich nur in Jahrzehnten vollziehen. Wir können die Leiden und Folgen des Krieges und des unglücklichen Friedensvertrages nicht beseitigen, sondern nur allmählich lindern. Wir sind gezwungen, dem Volke Wahrheiten zu sagen, die viele nicht gerne hören, und für Ordnung und Produktion zu sorgen, womit wir uns bei vielen mißbilligt machen. Diese Stimmungen auszunutzen ist keine Kunst und bedarf nur des nötigen Quantums Gewissenlosigkeit.

Der Friedensvertrag hat uns zu einem Elendvoll gemacht. Die Frage der Unterzeichnung der Friedensbedingungen war vielleicht nicht weniger verhängnisvoll als die Frage der Bewilligung der Kriegskredite. Ein Teil der Fraktion, zu dem ich gehörte, war der Meinung, daß dieser Vertrag nicht unterzeichnet werden dürfe, und er hoffte — wie ich sagen darf — auf Grund sehr wichtiger Gründe aus dem Auslande, daß einige Wochen der Weigerung genügen würden, um eine gründliche Revision des Vertrages durchzuführen! Man hat uns Verpflichtungen auferlegt, die kein Deutscher für erfüllbar hält. Und hat uns im eigenen Lande rechtlos gemacht. Einen solchen Vertrag wollte ich nicht unterzeichnen.

Durch das Auscheiden der Demokraten hat sich die parlamentarische Grundlage der Regierung verengert. Ich halte die gegenwärtige Parteikonstellation weder für glücklich, noch für dauerhaft. Wenn wir schon nicht allein regieren können, sondern auf die Mitwirkung der bürgerlichen Parteien angewiesen sind, so halte ich es für gut, wenn 2 bürgerliche Parteien vorhanden sind, die sich in gewissen Fragen gegenseitig die Waage halten. Der Austritt der Demokratie aus der Regierung war auch kein Glück für diese Partei selbst, da so ihr rechter, kapitalistischer Flügel mehr Einfluß gewinnen muß.

Ich glaube an eine bessere Zukunft unseres Volkes. Ich glaube, daß unserer Partei, der alten deutschen Sozialdemokratie, die schwere und große Aufgabe zugefallen ist, es dieser besseren Zukunft näher zu bringen. Arbeiten und nicht verzweifeln.

Zur Frage der Kriegsgefangenen-Heimkehr. Holländisches Entgegenkommen beim Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen.

Amsterdam, 11. Sept. Den Wätern zufolge haben die niederländische Regierung und die in Betracht kommenden niederländischen Eisenbahngesellschaften dem Plan zugestimmt, die noch in England befindlichen deutschen Kriegsgefangenen in Transportsorten von je 3000 Mann über die Niederlande nach Deutschland zurückzuführen.

Unsere Kriegsgefangenen in Frankreich.

Verfaillés, 11. Sept. Major Draut, Vorsitzender der deutschen Kriegsgefangenen-Kommission bei der Friedensdelegation in Versailles, hat heute in Begleitung des englischen Hauptmanns W. E. Hinchley Cooks von der alliierten Militärmission in Versailles dem Kriegsgefangenenlager in Boulogne für Major Draut einen Besuch abgestattet. Major Draut fand unsere Kriegsgefangenen in guter Verfassung, gut aussehend und zufriedenstellend gekleidet. Das erste Wiedersehen der Kriegsgefangenen mit einem Vertreter der deutschen Heimat hat sie wehmütig gestimmt; jedoch fand Major Draut viel Interesse bei den Gefangenen über die jetzigen Zustände in Deutschland. Er wurde mit Fragen befürt. Die Gefangenen wollten wissen: wie steht es in der Heimat, wie steht es um Deutschlands Zukunft und so weiter. Major Draut konnte in kurzen Zügen ein Bild von der Entwicklung geben vom alten zum neuen Deutschland und feststellen, daß nicht zum wenigsten die wirtschaftliche Zukunft unseres Vaterlandes der Mehrzahl der Kriegsgefangenen besonders am Herzen lag. Das gab ihm den Mut, die Hoffnung auszusprechen, daß die deutsche Jugend, die im Feindesland so schwer gelitten habe, in die Heimat zurückkehrt, das erste Bestreben haben werde, mitzuarbeiten an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands.

Zur äußeren Lage. Pfälzische Treue.

Mannheim, 11. Sept. Laut Meldung der Pfälzenträle wurde gestern in Landau eine Versammlung abgehalten, die eine Entschliessung faßte, in der es heißt: Ueber 2000 zu Landau versammelte Bürger und Bürgerinnen der Stadt und des Bezirkes Landau, Pfälzer und Pfälzerinnen aller Parteien, aller Berufe und aller Bekenntnisse geloben unentwegt Treue dem deutschen Volke heute und immerdar. Sie weisen mit Empörung die Schmach ab, mit der die berüchtigten „21“, zumeist keine Landauer, an der bis jetzt stets mit Ehren genannten Stadt der deutschen Pfalz gehandelt haben. Sie bitten ihre deutschen Mitbürger im Reich die Reichssteuer der Landauer Pfälzer nicht nach einem kleinen Häuflein selbstfüchtiger Versführer und Abtrünniger zu bemessen. Deutschland und die Pfalz auf ewig ungeteilt. Wie gemeldet wird, fand keiner der Anhänger des Dr. Haas und Genossen den Mut, in der Versammlung als Redner aufzutreten.

Ueberrahme Deutschsüdwestafrikas durch die englisch-südafrikanische Union.

* Berlin, 11. Sept. Den Abendblättern zufolge berichtet die „Times“ aus Kapstadt, daß die Südafrikanische Union die Verwaltung von Deutsch-Südwestafrika übernommen habe. Die Union habe die absolute Vollmacht über Verwaltung und Gesetzgebung.

Französische Ängste.

Verfaillés, 11. Sept. In der Sitzung der französischen Kammer am 9. September über die Ratifizierung des Friedensvertrages sagte Louis Dubois, wie der „Temps“ hervorhebt, noch folgendes: Nach einigen Jahren können einige unserer jetzigen Verbündeten ein materielles Interesse — ich sage nicht moralisches Interesse und nicht Ehreninteresse — daran haben, daß wir nicht bezahlt werden. Geschäftliche Verbindungen werden sich zwischen Deutschland und unseren Verbündeten viel leichter als zwischen Deutschland und uns anknüpfen. Unsere Alliierten sind auf alle Fälle viel eher in der Lage, Geschäfte mit Deutschland zu machen, als wir. Aber es ist klar, daß die, die mit Deutschland Geschäfte machen, bezahlt sein wollen. Und je mehr Ellenbogenfreiheit Deutschland wird, um so leichter wird es bezahlen können. Es kann also wohl der Fall eintreten, daß nach einigen Jahren eine gewisse Gegenfährlichkeit der Interessen zwischen den Alliierten von heute vorhanden sein wird.

Die Polen sollen auch das Kohlengebiet Teschen erhalten.

Prag, 12. Sept. Gestern Abend um 11 Uhr ist in der Prager Burg eine Depesche des Ministers des Auswärtigen, Benesch, aus Paris angelangt, der zufolge die Teschener Frage zu Ungunsten der Tschechen entschieden ist. Noch heute soll die endgültige Fassung des Schiedsspruches des Obersten Rates redigiert werden. Die Klubmänner aller tschechischen Parteien tagen in Permanenz bei dem Präsidenten Masaryk in der Burg. Die Pariser Delegation hat die Weisung erhalten, den Vertrag, der Teschen an die Polen ausliefert,

nicht zu unterschreiben, sondern sofort heimzureisen. Aus dem Teschener Gebiet laufen Alarmnachrichten ein, daß die tschechischen Bergarbeiter auf eigene Faust Widerstand leisten wollen. — Wie aus bester Quelle verlautet, wird den Polen die Pflicht auferlegt, unter der Kontrolle der Entente der Tschecho-Slowakei so viel Kohlen aus dem Karwiner oder dem oberschlesischen Gebiet zu verkaufen, daß die ganze tschechoslowakische Industrie, sowohl die bestehende als die zu errichtende, befriedigt wird. — Teschen liegt im früheren österreichischen Schlesien. Das Gebiet soll mit dem von Deutschland abzutretenden Teil Oberschlesiens das neue Großpolen mit Galizien zusammen recht hübsch abzurunden.

Widersprechende Nachrichten

von den Kämpfen in Rußland.

Amsterdam, 11. Sept. Die englischen Blätter vom 9. September melden: General Sacharow berichtet, daß die 3. Armee auf der linken Flanke einen wichtigen Erfolg errungen habe. Zwei Rote Divisionen (die 26. und 27.), die die Hälfte der dem General Sacharow gegenüberstehenden Streitkräfte darstellen, stießen in Unordnung längs der Troitzker Straße, etwa 30 Meilen westl. von der Stelle, wo es am 28. Aug. zu den ersten Gefechten kam. Die Truppen des Generals Sacharow verfolgten sie. — Nach einem bolschew. Bericht vom 8. Sept. wurde in der Richtung Petro Palowsk ein Planenangriff auf den Feind unternommen, bei dem die Bolschewisten 700 Gefangene machten und 17 Kanonen erbeuteten. Auf ihrem Vormarsch treiben die Roten Truppen den Feind zurück. Dieser zieht sich auf den Wagaj-Fluß im Irtim-Sektor zurück. Die Roten Truppen haben Bino-Kurowo, 16 Meilen nordöstlich von Tobolsk, besetzt. In der Gegend von Jalturawosk in Richtung Kholm sehen die Roten Truppen die Verfolgung des sich zurückziehenden Feindes fort.

Kanada und der Völkerverbund.

Amsterdam, 11. Sept. Laut „Telegraaf“ meldet „Times“ aus Ottawa, daß aus den Debatten im kanadischen Parlament ersichtlich sei, daß die Opposition sich wahrscheinlich weigern werde, den Völkerverbundvertrag ohne Einschränkung anzunehmen. Die oppositionellen Redner wiesen darauf hin, daß die Autorität des kanadischen Parlaments aufrecht erhalten bleiben müsse, da sonst Kanada ohne seine Zustimmung in einen Krieg verwickelt werden könne. Außerdem frage man sich, welches die Stellung Kanadas im Falle eines Streits zwischen Großbritannien und Amerika, wobei der Völkerverbund gegen England Partei ergreifen sollte, sein würde. — Man sieht, wie schlecht unterrichtet das kanadische Parlament über die englische und amerikanische Politik ist, oder sollte es derselbe Schwindel sein, den Wilson zur Verschleierung der angelsächsischen Politik zur Zeit in seinen Reden treibt. Den Angehörigen kommt es jetzt darauf an, ihre gemeinschaftliche Weltwirtschaftspolitik zu verschleiern.

Ausland:

Lokomotivführerstreik in Elsaß-Lothringen.

Reis, 11. Sept. (Havas) Infolge des Lokomotivführerstreiks liegt der Güterzugverkehr vollkommen still. Der Expresszug nach Paris blieb ohne Maschine im Bahnhof stehen. Es verlautet, daß wenn die Lokomotivführer nicht binnen 22 Stunden befriedigt werden, das ganze Personal des elsass-lothringischen Netzes den Streik erklären werde.

Französische Offiziere als Schieber.

Berlin, 12. Sept. Nach den Berliner Morgenblättern sind in letzter Zeit mehrere französische Offiziere, darunter auch ein Sohn des Generals Andauer, nach Frankreich zurückgeschickt worden und zwar wegen allzu intensiver Beteiligung an dem Saarbrücker Schieberhandel. Besonders Fett und Seife wurden nach dem rechten Rheinufer geschoben.

Scharfe Strafen gegen den Lebensmittelwucher in der Tschechoslowakei.

Wien, 11. Sept. (Korr-Bur.) Wie aus Prag gemeldet wird, unterbreitete der Justizminister der Nationalversammlung Gesetze gegen den Wucher mit Lebensmitteln und Bedarfsartikeln. Danach können die Geldstrafen den Betrag von 2 Millionen Kronen erreichen. In schweren Fällen kann das ganze Vermögen konfisziert werden. Wenn in einem Bezirk die Preise so verteuert werden, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung bedroht wird, kann das Standrecht verhängt werden.

Tschechische Grabhändlung.

Prag, 11. Sept. Die „Bohemia“ schreibt: Der grenzenlose Haß gegen alles Deutsche macht nicht einmal vor den Toten Halt. Auf dem katholischen Soldatenfriedhof in Prag-Bolschan werden von den Gräbern mit deutschen Aufschriften die Namen und alle Daten mit Farbe überstrichen und unleserlich gemacht. Die tschechischen Aufschriften bleiben von solchen Akten der Grabhändlung bewahrt. Bei den Offiziersgräbern ist das Werk schon vollbracht und nun sollen auch die Mannschaftsgräber an die Reihe kommen.

Die Folgen des Polizistenstreiks in Boston.

(W.B.) Boston, 10. Sept. (Reuter.) Die Schutzleute von Boston (Nordamerika) sind heute Abend in den Ausstand getreten.

Boston, 11. Sept. (Reuter.) Den Truppen ist Befehl erteilt worden, sich bereit zu halten, um unerbittlich der insolde des Polzei-

Brandstreichs um sich greifenden Gefühlszustand entgegenzutreten. Allezeit haben sich gekümmert worden. Kleinere Ausschreitungen nehmen an Zahl zu. Der Schaden beträgt über 300 000 Dollar. Es wird gemeldet, daß während der Nacht Frauen angegriffen wurden. Der Böbel stürmte durch die Straßen, brach mehrere Variete- und Theatervorstellungen ab, plünderte die Kassen und verübte zügellose Zerstörung. Mehrere Personen wurden durch Schüsse und Messerstiche verletzt. Ungefähr 200 Verhaftungen wurden von der schwachen örtlichen Polizei vorgenommen.

Gute Getreideernte in Amerika.

Amsterdam, 11. Sept. Dem Allgemeinen Handelsblatt zufolge wird die Weizenerte in den Vereinigten Staaten auf 923 Millionen Bushels geschätzt oder 6 Millionen Bushels mehr als im letzten Jahre und 132 Millionen Bushels mehr als der Durchschnitt der Ernte der letzten fünf Jahren beträgt.

Deutschland.

Der frühere Staatssekretär des Außern v. Hinge über die Vorgeschichte des Waffenstillstandes.

Berlin, 11. Sept. In der „Voss. Ztg.“ veröffentlicht der frühere Staatssekretär des Außern v. Hinge, einen ersten Artikel über seine Beteiligung an den Vorgängen anlässlich des Waffenstillstandsangebots. Der Verfasser erklärt darin unter Berufung auf seine Schrift „Vorgeschichte des Waffenstillstandes“, er habe, als er General Ludendorff Mitte Juli 1918 die förmliche Frage vorgelegt habe, ob er sicher wäre, mit der jetzigen Offensiv die Feinde entscheidend zu besiegen, ein bestimmtes Ja zur Antwort erhalten, was die Grundlage seiner Politik bis zu den ersten Augusttagen gewesen sei. Gegen den 17. August habe ihm Ludendorff erklärt, er bestreite diese Sicherheit nicht mehr. Diese von ihm als dienstlich angeordnete Mitteilung des Generals habe die Unterlage für die Politik von Grund auf geändert. General Ludendorff habe im Kronrat vom 14. August nichts von der Kriegslage gesagt, so daß er gezwungen gewesen wäre, die Mitteilung über die fehlende Sicherheit unter Anführung des Chefs des Generalstabes der Feldarmee als Quelle selbst vorzubringen. Er (Herr v. Hinge) bestreite ferner die Wahrheit der Ludendorffschen Behauptung, er (Ludendorff) habe ihm (Herrn v. Hinge) gegenüber die Notwendigkeit einer Beendigung des Krieges auf diplomatischem Wege betont. Er berufe sich auf das Zeugnis des Mittmeisters Hertling, wonach weder im Mai noch in der ersten Hälfte des August an dessen Vater von der Obersten Heeresleitung die Mahnung ergangen sei, unter Verzicht auf irgend welche Kriegsziele an den Friedensschluß zu denken. Die Ermächtigung zu einem Friedensangebot sei nicht erteilt worden. Auch der Reichskanzler habe nochmals betont, der Krieg müsse ohne Friedensangebot zu Ende geführt werden. Der Verfasser stellt fest, daß durch seine Antwort auf die Anfrage des Reichskanzlers betreffs der Kriegslage General Ludendorff den Eindruck hervorgerufen habe, als ob die Oberste Heeresleitung amtliche Friedensschritte fordere, oder auf Beschleunigung der Einleitung von Friedensschritten dränge. Erst am 10. September habe sich die Oberste Heeresleitung mit einem sofortigen amtlichen Friedensschluß einverstanden erklärt. Am 11. September drahtete Herr von Hinge in diesem Sinne aus dem Großen Hauptquartier an das Auswärtige Amt.

Sammlung der deutschen Akten über die Vorgeschichte des Krieges.

* Laut „Voss. Ztg.“ hat das Reichsministerium Professor v. Mendelssohn-Bartholdy in Würzburg, General Grafen Montgelas und Professor Schüking beauftragt, die Veröffentlichung aller Urkunden über die diplomatische Vorgeschichte des Krieges unter voller Benutzung der von Herrn und Frau Kautsky gesammelten Materialien zu bearbeiten. Professor Mendelssohn soll die Urkunden über die politischen Vorgänge in den letzten Jahren vor dem Kriege gesammelt herausgeben, damit die Zusammenhänge der österreichisch-serbischen Krise, die zum Kriege geführt hat, mit dem Gesamtkomplex der Politik ersichtlich wird. Die Arbeit des Generals Grafen Montgelas wird sich auf die Dinge, die mit dem Augenblick der russischen Gesamtmobilisation sich entwickelten, beziehen. Professor Schüking wird die diplomatischen Verhandlungen zwischen dem Nord von Setajewo und der russischen Gesamtmobilisation bearbeiten. Die Arbeiten sollen möglichst beschleunigt werden, da am 23. September der parlamentarische Untersuchungsausschuß seine Tätigkeit aufnimmt. — (Von der Entente-seite wird natürlich nichts derartiges geschehen. Dagegen dürfte der Tscheche Kautsky gerade die richtige Persönlichkeit sein, um besonders die Schriftstücke herauszufinden, die bei formaler Beurteilung die Entente entlasten. Wenn man sich daran erinnert, wie der polnische Jude Eisner lediglich aus innerpolitischen Gründen Dokumente veröffentlicht hat, um die Schuld der deutschen Regierung am Kriege nachzuweisen, zum Gaudium unserer Feinde, dann darf man auf das Kautsky'sche Material ebenfalls gespannt sein. Die Entente wird sich aber wieder freuen, denn so fällt ihr die Verschleierung immer leichter.)

Eine Erklärung von Auslandsdeutschen.

Berlin, 11. Sept. Die Vereinigung der Deutschen aus Frankreich hat an Reichskanzler Bauer folgendes Telegramm gerichtet: Die im Patentamt zur Tagung vereinigten Domänen der Vereinigung der Deutschen aus Frankreich, Mitglieder des allumfassenden Bundes der Auslandsdeutschen, haben mit tiefem Dank Kenntnis genommen, daß die von der Regierung vorgeschlagene Vorentscheidung für das in Feindesland zurückgelassene Hab und Gut die Bewilligung der Nationalversammlung gefunden hat. Mit dieser Dankagung möchten wir ganz besonders den Herrn Reichsfinanz-

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des württ. Ernährungsministeriums über Richtpreise für Äpfel und Birnen.

Auf Grund der §§ 12 und 15 der Verordnung des Bundesrats über die Versorgungsregelung vom 25. Sept./4. Nov. 1915/6. Juli 1916 (RGBl. 1915 S. 607/728, 1916 S. 673) sind für das württ.-hochenz. Versorgungsgebiet (§ 1 der Verfügung des Ministeriums des Innern über Gemüse, Obst usw. vom 21. Mai 1917, Staatsanz. Nr. 118) folgende Erzeugerpreise festgesetzt worden:

Mostbirnen 8 bis 10 M je Ztr.,
Mostäpfel 10 bis 12 M je Ztr.,
Gebrochene, lagerfähige Kochobst 20 M je Ztr.,
Tafelobst 30 bis 35 M je Ztr.

Nicht unter die vorstehenden Richtpreissetzungen fällt das Edelobst. Hierunter ist zu verstehen ausschließlich allerfeinstes, schon bisher in Stückfrüchten gehandeltes Obst, das vollkommen ausgebildet, ohne Schönheitsfehler und ohne Beschädigung sein, den anerkannt besten Sorten angehören, das für die betreffende Sorte gültige Mindestgewicht aufweisen und beim Versand mit größter Sorgfalt verpackt sein muß.

Die Richtpreise treten alsbald in Kraft.

Wer die Richtpreise überschreitet oder übermäßige Zuschläge beim Weiterverkauf fordert, hat Strafverfolgung wegen Vergehens im Sinne der Verordnung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 (RGBl. S. 395) zu gewärtigen. Neben der Strafe ist ein Betrag einzuziehen, der dem erzielten übermäßigen Gewinn entspricht.

Die Stadtdirektion Stuttgart, die Oberämter und die Gemeindebehörden werden beauftragt, diese Richtpreise in den Amtsblättern und in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und nachdrücklich für ihre Einhaltung zu sorgen. Gegen preistreibende Händler ist mit Entziehung der Handelslaubnisse gemäß § 3 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 15. Juli 1916 über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels (Kriegsbeilage VII d. Min.-Amtsbl. S. 18) bei auswärtigen Händlern auch durch Verlagen der Aufenthaltserlaubnisse ungnädig vorzugehen, auch sind ihnen etwaige Beförderungsscheine für Obst abzunehmen; der Landesversorgungsstelle ist von jeder Zurücknahme der Handelslaubnisse und von jeder Einziehung von Beförderungsscheinen unverzüglich Mitteilung zu machen.

Stuttgart, den 8. Sept. 1919. Ernährungsministerium:
J. B. Ka u.

Die Gemeindebehörden werden auf die ihnen im letzten Absatz vorstehender Bekanntmachung auferlegte Verpflichtung der ortsüblichen Bekanntmachung besonders hingewiesen. Für die Stadtgemeinde Calw gilt diese Bekanntmachung als ortsübliche Bekanntmachung.

Calw, den 10. Sept. 1919. Oberamt:
Amtmann Reich, A.-B.

minister Erzberger ehren, welcher in den in Weimar gepflogenen Verhandlungen dem Auslandsdeutschen stets wärmstes Interesse entgegengebracht hat. Die Auslandsdeutschen, sobald sie wieder hinkommen, werden es sich zur Ehre machen, dem schwer darniederliegenden Vaterland zu helfen. Deutscher Fleiß und deutsches Können müssen wieder in der ganzen Welt zur Geltung kommen.

Die Frage der Arbeitszeit der Bergarbeiter.

Berlin, 11. Sept. Von dem im Ausschuss zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets gestellten Anträgen haben die folgenden die Zustimmung des Reichsarbeitsministers gefunden: 1. Die Reichsregierung wird von dem Ausschuss gebeten, an die anderen Mächte mit dem Vorschlag heranzutreten, sofort eine internationale Beschlussfassung über die Einführung der Sechsstundenschieft im Steinkohlenbergbau unter Tage herbeizuführen, 2. der Ausschuss wird vom Reichsarbeitsminister mit den bisherigen Befugnissen in Permanenz erklärt. Er prüft fortlaufend durch sachkundige Ausschüsse, ob auf den Begehren und von den Behörden alle technischen und sonstigen Vorbereitungen zur Ermöglichung der Einführung der Sechsstundenschieft getroffen werden. Ende November tritt der Ausschuss wieder zusammen, um den Beweis zu erbringen, daß ohne Gefährdung der Kohlenversorgung Deutschlands die Sechsstundenschieft am 1. Februar eingeführt werden kann.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 12. September 1919.

Fremdenverkehr.

* Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Ueber die Zeit der großen Schulferien waren Erleichterungen im Kurz Fremdenverkehr zugelassen, insbesondere wurde auf Beibringung ärztlicher Zeugnisse verzichtet. Diese Erleichterungen fallen vom 16. September ab wieder weg. Von diesem Zeitpunkt ab ist zur Erlangung der Genehmigung eines Kuraufenthalts dem Oberamt wieder ein amtliches Zeugnis darüber vorzulegen, daß der Kuraufenthalt durch eine dringende gesundheitliche Notwendigkeit begründet ist. Die Genehmigung darf vom Oberamt außerdem nur insoweit erteilt werden, als die dem Bezirk bis 30. September zugeteilte Höchstzahl von Uebernachtungen noch nicht erschöpft ist. In Heilbädern, Solbädern und Lungenheilstätten wird der Aufenthalt nur solchen Personen gestattet, für deren Verbleiben die Kur in den betreffenden Bädern und Heilstätten besondere Heilerfolg bietet. Ausgenommen von den Beschränkungen sind Kriegsbeschädigte, deren Militärpapiere die Notwendigkeit eines Kuraufenthalts hinreichend erweisen, sowie Personen, die nachweislich von Organen der reichsrechtlichen Versicherungen, von Behörden und auf Kosten von Krankenkassen zu Kurz- und Erholungszwecken unter-

gebracht sind. Ab 1. Oktober, mit welchem Tag die Sonderzuweisungen des Reichsernährungsministeriums für den Fremdenverkehr aufhören, wird der Fremdenverkehr weiter beschränkt werden müssen.

Gegen die Verheerung der landwirtschaftlichen Erzeuger.

* Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Unsere Ernährungslage, insbesondere die Brotgetreideversorgung, war selten so ernst wie heuer und noch nie war es so notwendig wie jetzt, zum Wiederaufbau unserer Wirtschaft die innere Geschlossenheit zu erhalten. Einsichtige und gerecht denkende Landwirte tragen dieser Lage Rechnung und kommen ihren Lieferungsverpflichtungen nach, auch wenn sie die unentbehrlichen Bestimmungen von ihrem Standpunkt aus als Härte empfinden. Dagegen machen sich bestimmte Kreise kein Gewissen daraus, in Presse und Versammlungen die landwirtschaftlichen Erzeuger zur Verletzung ihrer Ablieferungsverpflichtungen aufzureizen. Es ist einleuchtend, welche Gefahren hieraus der Volksernährung drohen und welche Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung daraus erwachsen müssen, an deren Aufrechterhaltung auch die Landwirtschaft das größte Interesse hat. Es ist notwendig, diesem Treiben mit allen gesetzlichen Mitteln Einhalt zu tun. Die Oberämter sind deshalb angewiesen worden, jede Aufforderung zur Verletzung der gesetzlichen Ablieferungsverpflichtungen zur Anzeige zu bringen und der gesetzlichen Bestrafung zuzuführen.

Württembergische Polizei- und Einwohnerwehren.

Infolge der im Friedensvertrag bedingten Auflösung unserer stehenden Heeres ist eine durchgreifende Neubildung der Staatspolizei erforderlich und zwar soll die staatliche Ordnung in Württemberg künftig von einer Polizeiwehr aufrecht erhalten werden. Die Angehörigen derselben werden auf 9 Jahre verpflichtet und erhalten während dieser Zeit eine planmäßige körperliche und geistige Ausbildung, wobei den Neigungen und Anlagen des Einzelnen nach Möglichkeit Rechnung getragen werden soll, um so zu ermöglichen, daß sie nach Ablauf ihrer Dienstzeit als tüchtige Beamte im Staatsdienst weiter verwendet werden können. Die Aufgaben der Polizeiwehr — Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Schutz des Staatseigentums — sind derart groß, daß an ihre Angehörigen hinsichtlich Führung und Bildung weitgehende Anforderungen gestellt werden müssen. Die württ. Polizeiwehr soll aus 2700 Mann bestehen, die an den wichtigsten Punkten des Landes stationiert und dort kaserniert werden. Da bei der rücksichtslosen Propaganda, die von gewissen Seiten unter der Decke getrieben wird, es immerhin nicht ganz unwahrscheinlich ist, daß uns der kommende Winter mit seiner Kälte und Ernährungschwierigkeiten Unruhen bringen könnte, von deren Bekämpfung durch das Bürgeramt nicht viel zu erwarten ist, so soll die Polizeiwehr mit allen Hilfsmitteln des modernen Kampfes ausgestattet werden. Man will deshalb auch nur junge Leute in die Polizeiwehr einreihen, verheiratete nicht. Am 1. Oktober soll die Polizeiwehr fertig dastehen. In Aussicht genommen ist ferner ein gewisses Zusammenarbeiten mit der Einwohnerwehr. 1. Aufgebot, also desjenigen Teiles derselben, die sich im ganzen Lande verstreut läßt. Der Ausbau der Einwohnerwehr soll in die Wege geleitet werden, ebenso die Einrichtung eines Hilfsdienstes für wichtige Betriebe im Falle eines Streiks.

Ein neuer Komet.

Der neue Komet, der schon jetzt mit bloßem Auge erkennbar ist, gelangt erst im Oktober in Sonnennähe, so daß er sich voraussichtlich zu einer glänzenden Erscheinung entwickeln wird. Er weist eine außerordentlich schnelle Nordwestbewegung auf.

Unterreichenbach, 9. Sept. Der 23jährige Goldarbeiter und frühere Kriegsteilnehmer Eugen Gengenbach von Würm fühlte am Sonntag früh in der Nagold unterhalb Unterreichenbach mit Handgranaten. Dabei explodierte eine Granate zu früh und verletzte Gengenbach am linken Auge, Knie und Unterarm, der abgerissen wurde. Er starb bald darauf in Pforzheimers Krankenhaus. Ein Kamerad Gengenbachs, der etwas abseits stand, blieb unverletzt.

Seben, 11. Sept. Gestern Abend 5.25 Uhr war hier eine starke Erdschütterung mit donnerähnlichem Getöse zu beobachten. Die Erschütterung verlief in der Richtung Nordwest-Südost und war so stark, daß sie von Passanten auf der Straße bemerkt wurde und die Gebäulichkeiten, besonders im niedergelegenen Stadteil, erzitterten. Eine Stunde später und zum Teil auch während der vergangenen Nacht sind an verschiedenen Orten weitere, jedoch wesentlich leichtere Erdschütterungen zu beobachten gewesen. Soviel bis jetzt bekannt, wurde kein Schaden verursacht. Es mehren sich aber die Erdbeben in letzter Zeit in bedenklicher Weise, und man ist, da die letzten Wochen eine ähnliche Trockenheit brachten, wie das für Seben und Umgebung verhängnisvolle Erdbeben im Jahre 1911, hier in einer besorglichen Sorge, die angefaßt der mehr als mißlichen wirtschaftlichen Lage im Baugewerbe voll begründet ist.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.

13. Sonntag nach Trinitatis, 14. September. Vom Turm: 4.25. Predigt: 4.17. „Lasset uns mit Jesu ziehen.“ 8 Uhr: Frühpredigt Stadtpfarrer Schmid. 9 1/2 Uhr: Hauptpredigt Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit dem älteren Jahrgang der Töchter. Das Opfer ist für die Kriegshilfe des Evang. Konsistoriums bestimmt. Donnerstag, 18. September. 8 Uhr abends: Beistunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid. (Sonntag, 21. September: Abendmahl.)

Katholische Gottesdienste.

Sonntag, den 14. September. 8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 10 Uhr: Predigt und Amt, 2 Uhr nachm.: Andacht. Montag: 8 Uhr: Gottesdienst in Liebenzell; Mittwoch: 8 Uhr: Gottesdienst in Wildberg. Beichtgelegenheit: Samstag ab 4 Uhr nachmittags. Sonntag früh ab 4 Uhr.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag: morgens 9 1/2 Uhr, abends 8 Uhr: Predigt, morgens 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Büchler'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge Calw.

Auf Kranken-Lebensmittelkarte Nr. 35 kann in den Geschäften Hammer, Häpfler, Hayb, Marquardt, Ritter-Drogerie, Sachs, Würster 150 Gramm Kakao gekauft werden.
Auf Bezugskarte Nr. 160 können Haferflocken gekauft werden. Ein Anteil 250 Gr.
Am Samstag, den 13. ds wird auf der Freibank Rühlschmalz verkauft, das Pfund zu 1,60 Mk. und zwar an die Buchstaben Z, A und B vormittags von 7 bis 1/2 9 Uhr, C bis G vormittags von 1/2 9 bis 10 Uhr. Lebensmittelbücher sind mitzubringen.
Der Einmach-Zucker und der Zucker für Döcker, zusammen 1 Kg., kann soweit bereits bestellt, gekauft werden.

Amtsgericht Calw.

Im Genossenschaftsregister wurde heute bei dem Darlehenshelferverein Liebenzell, e. G. m. u. H. in Liebenzell eingetragen: In der Generalversammlung vom 26. Juli 1919 wurden an Stelle von Jakob Knoll, Damenschneider und Christian Löcher, Goldarbeiter als Vorstandsmitglieder gewählt: Georg Wohlgenuth, Kaufmann und Gustav Bauer, Schreinermeister, beide in Liebenzell.
Den 10. September 1919.

Landgerichtsrat Hölber.

Calw.

Die Gebäudeeigentümer werden an die Bezahlung der verfallenen

Brandschadensbeiträge

erinnert.
Den 11. September 1919. Stadtpfleger: Frey.

Oberamtsstadt Leonberg.

Die **Landwirtschaftliche Winterschule Leonberg** soll Anfangs November ds. Js. seit Kriegsausbruch das erste Mal wieder eröffnet werden.
Von der Zentralstelle f. d. Landwirtschaft wurde in Aussicht gestellt, daß auch Schüler aus dem Oberamtsbezirk Calw aufgenommen werden dürfen.
Junge Leute, sowie Kriegsinvaliden, welche sich in der Landwirtschaft ausbilden wollen, können sich bis zum 20. September d. Js. zum Schulbesuch beim hies. Stadtschultheißenamt anmelden.
Die Schule dauert voraussichtlich bis März 1920.
Für Unterkunft ist gesorgt.
Zur weiteren Auskunftserteilung ist die unterzeichnete Stelle gerne bereit.
Leonberg, den 11. September 1919.
Stadtschultheißenamt: Braun.

Seitens des Herrn Rektor Dr. Knobel sind mir für die Vertriebenen aus Elsaß-Lothringen 97,00 Mk. zugegangen, die er in Calw gesammelt hat. Ihm und allen Spendern spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus. Hoffentlich findet sich in jeder Gemeinde des Oberamtsbezirks ein mitfühlendes Herz, das für die Flüchtlinge sammelt und mir das Erträgnis überweist. Ich werde an dieser Stelle mit Freude danken.
Bad Liebenzell, den 11. September 1919.
Der Vorsitzende der Ortsgruppe des deutschen Hilfsbundes vertriebener Elsaß-Lothringer
Boehm, Geheimrat und Oberregierungsrat, früher in Metz.

Verloren

ging von der Turnhalle bis zur Uhlandstraße einem Schüler ein **Geldbeutel**.
Abzugeben gegen Belohnung bei Oberpräzeptor Baenschle.

Räucher

hat sich verlaufen, abzugeben bei **Bäcker Schnürle**.

Heirats-Gesuch.

Ein Mann, mittleren Alters tüchtiger Arbeiter wünscht sich mit älterem Mädchen, Witwe auch solche vom Lande nicht ausgeschlossen, **bekannt zu machen, zwecks baldiger Heirat.**
Verschwiegenheit wird zugesichert. Ernstgemeinte Anträge unter N. 150 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Eingetroffen:
Delikatess-Sauerkraut
sowie gute, weiße **Schmierseife.**
Dt., Salzgasse.

Schwarzwald-Verein.



Wanderung

Nagold-Kühler Berg-Wildberg
Abfahrt nach Nagold 7.05 Vorm.
Rückkehr mit Zug 5.54 ab Wildberg.
Führer: Th. Hartmann.

Möbliertes Zimmer
gesucht.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule.
Schön möbliertes

Zimmer

ist auf 1. Oktober nur an besseren Herrn zu vermieten.
Angebote unter W. 500 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Haararbeiten
werden rasch und solid angefertigt bei

W. Mitschels, Friseurgeschäft.
Traumbuch
das große ägyptische Mh. 5.20
Uta Verlag München 23/60

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten, ehem. Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen Ortsgruppe Calw.

Am Samstag, den 13. September 1919, nachmittags 5 Uhr im Saale der früheren Brauerei Dreiß (Rest. Weiß)
Außerordentliche Monats-Versammlung.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen nur im eigensten Interesse.

Auch solche Kameraden, die dem Bunde noch fern stehen, sind eingeladen.

Desgleich werden sämtliche Ortsgruppenvorstände des Oberamts Calw zur Teilnahme an der Versammlung aufgefordert.

Die Ausschusmitglieder der Ortsgruppe Calw haben zu einer Vorbesprechung schon um 4 Uhr zu erscheinen.

Der Vors. der Bezirks- und Ortsgruppenleitung.

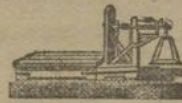
Freie Gattler- u. Tapezier-Innung für den Bezirk Calw.

Sämtliche Kollegen sind auf Sonntag, den 14. Septbr., nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus zur „Schwabe“ in Calw

zu notwendigen Besprechungen

eingeladen. Der Vorstand.

Dezimalwagen



und Gewichte

Neue Sendung eingetroffen.
Carl Herzog, Eisenhandlung.

Bestellungen auf Treibriemen für Gewerbe und Landwirtschaft

nimmt entgegen **Albert Wochele, Lederhandlung.**

Ein aus der Schule entlassenes **Mädchen**

wird für einige Stunden vormittags zur Mithilfe in der Haushaltung gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein zuverlässiges **Mädchen,**

das Liebe zu 2 Kinder hat, kann sofort oder auf 1. Oktober eintreten. Bei wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ein **Mädchen**

mit guten Zeugnissen, das selbstständig kochen kann, zu jungem Ehepaar gesucht. Angebote unter N. 5. 10 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Mädchen gesucht

auf 1. Oktober nach auswärt, 2 Pers. 1 Kind, beste Verpflegung u. Behandlung zugesichert. Zu erfragen **Bauer, Witwe, Liebenzell, n. Kurgarten.**

Kräftiger, williger Hausbursche

gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Bäckerlehrlingsgesuch.

Ein wohlherzogener, kräftiger **Junge**

kann sofort eintreten bei **Bäckermeister Wilh. Wurft, Stuttgart, Rotenbühlstr. 119.**

Guterhaltene **Klavier**

zu kaufen gesucht. **Hugo Forstner, Schulstr. 10.**

Ein ehrlicher, zuverlässiger **Bierführer**

wird gesucht bei **Fr. Schofer, z. Schwabenbräu in Pforzheim. Telephon 604.**

Junger, tüchtiger **Kreisfäger**

(verheiratet), welcher im Bretterfortieren gut bemanert ist, und gute Kenntnisse i. Elektrischen hat, **sucht passende Stelle in einem Sägewerk.** Wohnung erwünscht. Angebote sind zu richten an **Josef Arnold, Beutelsau b. Wangen i. Allgäu.**

Für einen Knaben wird **Pflege gesucht,**

am liebsten auf dem Lande. Angebote unter Sch. B. 10 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Ein 1 1/2 jährige **Ziege,**

sowie zirka 5 Zentner **Heu**

hat preiswert zu verkaufen. **Herrn. Siebenrath, Weiskraft und Bäckerei.**

John's

Wolldampfwaschmaschine,

die verbreitetste Waschmaschine der Gegenwart mit extra tiefem Ofen für Holz, Torf und Kohlenfeuerung **empfeht Fr. Herzog, Calw,**

Masch.-Handl. u. Reparaturwerkstätte, Fernspr. 100.



Neuhengstett, den 11. September 1919.

Todes-Anzeige.



Unser lieber guter Vater

Daniel Weinmann,

alt Lammwirt,

ist heute Nachmittag 2 Uhr, nachdem er vor 10 Tagen einen Schlaganfall erlitten hatte, im Alter von 68 1/2 Jahren in die Ewigkeit heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Emma Müller, geb. Weinmann, mit Gatten Gottlob Müller in Cannstatt,

Emil Weinmann, Hausvater in Tuttlingen und Frau,

August Weinmann, Lammwirt in Neuhengstett und Frau,

Gustav Weinmann, Hoteldirektor in Köln am Rhein und Frau,

Albert Weinmann, Gewerbegerichtssekretär in Stuttgart,

der Schwiegerjohn **Rudolf Graf, Maler in Eschach D. Galdorf.**

Beerdigung Samstag Nachmittag 2 Uhr.

Liebelsberg, den 11. September 1919.



Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe, hoffnungsvolle Tochter, Schwester und Enkelin

Johanna

im Alter von nahezu 11 Jahren unerwartet rasch in dem Herrn entschlafen ist.

Familie Jakob Kübler, Pforzheim, die Großeltern Jakob Friedrich Kübler in Liebelsberg.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 2 Uhr in Liebelsberg statt.

Schöne **Wepfel u. Birnen** (Dinkelbirnen) empfiehlt **Fr. Pfeiffer, Vorstadt.**

Spezhardt. Eine mit dem 3. Kalb hochtrachtige **Schaff-Ruh**

evtl. auch eine vollmelkige, junge **Schaff-Ruh**

setzt dem Verkauf aus. **Ulrich Bolle, Bauer.**

Schöne Ausgeliehene Fäzchen

bitte ich umgehend zurückzugeben. **Hermann Schnürle, Oberreichenbach, Ein 4 Monate altes**

Rind verkauft **Johann Georg Walz,**

Rehfarbige, hornlose 5 1/2 Monate alte **Sahnen-Ziege** verkauft **Schühle, Badstraße 346.**

Gebrauchte Hobelbänke

guterhaltene werden von größerer Firma zu kaufen gesucht. Angebote unter S. B. 270 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Lichtspieltheater Badischer Hof.

1 tages Filmgastspiel. **Freitag, den 12. Sept. 1919** 1 tages Filmgastspiel.
Ein Drama im Dienste der Aufklärung. Ein Schauspiel dringender Ermahnung.
Das ereignisreichste und eindrucksvollste Schauspiel seit Bestehen der Kinematographie.

Anfang

„Es werde Licht“

Anfang

Ein kulturelles Schauspiel aus dem Leben in 6 grossen Akten. — Hauptdarsteller:
Der genialste Filmdarsteller der Gegenwart **Bernd Aldor** der Meister der vollendeten Schauspielkunst u. **Leonine Rühnberg.**

7

Regie: Richard Oswald. — Aus dem Inhalt:

7

1. Akt. Das Atelierfest. In der roten Laterne. Folgen des Leichtsinns.	2. Akt. Ein unfehlbares Mittel. Die Verlobung.	3. Akt. Ein dumme Geschichte. Ein furchtbares Erkenntnis. Die Sünde der Väter.	4. Akt. Die Flucht. Auch die Mutter. Erlöst.	5. Akt. In der Heilanstalt. Die Aufklärung. Ein hoffnungsloser Fall.	6. Akt. Heimkehr. Sehnsucht. Im letzten Stadium. Es werde Licht.
---	--	---	---	---	--

9

Den Vortrag hält Herr L. Kunsmann. Kein Kinodrama in landläufigem Sinne, sondern ein reformatorisches Glanzwerk mod. Kinematographie. Dies ist der Film, den jedermann gesehen haben muss. Einfach eine Sensation für Calw im vollsten Sinne des Wortes. **Nur 1 Tag! — Verlängerung unmöglich! — Keine Reklameschreierei!**

9

Die „Köln. Ztg.“ schreibt über das Filmgastspiel: Bei der Erstaufführung erlebte der Film „Es werde Licht“ einen so kolossalen Erfolg, dass bei vorher ausverkauftem Hause zu Beginn der Vorstellung die Kasse geschlossen und das andrängende Publikum durch verstärkte Wachmannschaften ferngehalten werden musste.
Preise der Plätze: Gallerie 2 Mark, 1. Platz 1.50 Mark, 2. Platz 1.— Mark.

Lichtspieltheater Badischer Hof.

Alfred Pfeiffer, Baumaterialienhandlung.

Lager in:

Meter- u. Raminsteinen, Bibereschwänzen, Schwarzkalk, Zementkalk, Gips, Rheinsand, la. Dachpappe, Steinzeugröhren, Zementröhren, gerade und schräge Abortschüsseln, feuerfeste Plättchen für Herde und Defen, Wassersteingarnituren in Zement und Terrazzo, Zementgehwegplatten für Trottoir und Stallungen.

Großes Lager in:

Steinzeughoden- und Wandplatten
la. Qualität.

Rohrmatten,
einfach, mit verzinkten Drähten.

Fußbodendöle, gelb und rot, geruchlos.
Fabrikation von Schlackensteinen.

Unsere Kassen

werden nach dem Vorbild anderer Plätze von jetzt ab

**Samstag nachmittags
um 1 Uhr geschlossen.**

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe.
Spar- und Vorschussbank.

Der Landwirt. Consumverein Calw empfiehlt zur Saat:

Senfsamen,

Rainit,

per Pfd. 2.50.

p. Str. 4 Mk. bar.

Chlorkali,

(52% Kalksalz) per Str. 21 Mk. bar,
(muß 14 Tage vor der Saat ausgestreut werden.)

Säcke sind mitzubringen.

Futter- mittel

aller Art
empfiehlt billigst

Otto Jung,
Landesprodukte.

Jeden Werktag Abend von
5—6 Uhr werden im Haus
Bethanien ein jedes Quantum

Bohnen

abgegeben das Pfund zu 70 Pfg.
Chr. Stürner.

Gesucht Kachelofen

für Holzfeuerung.
Kurhaus Blaihe, b. Hirsau.

Neu eingetroffen: Bringmaschinen



mit guten Gummivalzen.

Fr. Herzog, Calw,
Maschinenhandlung und Repara-
turwerkstätte. Fernspr. 100.

Bartflechte

Absolut sicher wirkendes Mittel

Antyphikon.

Alleinverkauf für Bezirk Calw
Neue Apotheke.

Kurzgesägtes, trockenes

Brennholz

kann sofort geliefert werden.
L. Rärcher, Sägewerk,
Hirsau.

Bad Liebenzell.

Wohltätigkeits- Konzert

zu Gunsten des örtlichen Hilfs-
fonds für Kriegsbeschädigte.
Samstag, den 13. September, abends
8 1/2 Uhr, im Saale des Unteren Bades.

Mitwirkende:

Maja Fausel, Klavier, Stuttgart-Friedrichshafen;
Nelia Scharff, Violine, Liebenzell-Leipzig.

Stücke v. Tartini, Chopin, Dieuxtemps, Beethoven.

Eintritt: Mindestbetrag 1 Mark. :: Der Wohltätigkeit sind
keine Schranken gesetzt. :: Keine Restauration.

Karten sind zu haben in der Buchhandlung L. Bodamer
und bei Kaufmann Schlag.

Hirsau.

Hotel zum „Hirsch und Lamm“.

Sonntag, den 14. Septbr.

Sanz- Unterhaltung.



Anfang 2 1/2 Uhr.

Es ladet ergebenst ein
Willy Diebel.

Gitarren u. Lauten

(Atelier-Arbeit, keine Fabrikware) garantiert quintenrein,
halte ich ständig auf Lager in den
Preislagen von 80.— bis 450.— Mk. per Stück.

Ferner empfehle ich

in Musikalien

die gangbarst. Nummern
der verschiedenen Editionen für Klavier, Violine, Gitarre,
Zither, Mandoline und Harmonium,

sow. Saiten u. sonstige Zubehörteile für Musik-
instrumente.

Marktplatz 15. Buchhandlung Paul Olpp, Telefon 92.

Einmachhafen, 5—100 Liter,
Schmalzhafen, 1/2—15 Liter,
Mostkrüge, 1—6 Liter

in prima Steingut und schöner Ausführung,
sowie Waffeleisen

in verschiedenen Größen empfiehlt in großer Auswahl
bei billigsten Preisen.

Fr. Wiedersheim, Eisenhölz, Weilberstadt.

Gut möblierte Zimmer

für Herren geeigneten Alters

zu mieten gesucht.

Neue Handelsschule.

Mehrere Waggon

tann. und buch. Brennholz

zu kaufen gesucht

und bittet um Angebot

Ernst Längerer, Cannstatt.

Ständiges Inferieren bringt Erfolg.

19272 Waggonladungen

Most- und Tafeläpfel
habe ich seit dem Bestehen meines Geschäftes verkauft.
Auch in diesem Jahr kaufe und verkaufe ich

Fall-, Most-, Wirtschafts- und Tafel-Äpfel und Birnen

jedes Quantum in Ladungen von mindestens 5000 Kilo
und erbitte Angebote und Nachfrage von Interessenten.

1300000 Kilo Zwiebeln

wurden durch meine Firma im Herbst 1918 außerhalb
Württembergs verladen.

Der größte Umsatz, die beste Qualität, der billigste Preis.

Augenblicklich treffen laufend große Sendungen

Ia. gesunde, haltbare neue Zwiebeln

ein, die ich in Säcken die 50 Kilogramm zum Tages-
preis auf Grund des am Erzeugerort gemachten Einkaufes
ab Bahnhof Stuttgart gegen Cassé abgebe.

Bei Abnahme von 20 Str. an ermäßigt sich der Preis um
50 Pfg. p. Str. Ganze Waggonlad. nach besond. Vereinbarung.

Robert Hallmayer, Stuttgart
Lebensmittel-Großhandlung gegr. 1885
Tel. Nr. 8520 u. 3514. Teleg.: Hallmayer Stuttgart.